Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 10 (1916)
Heft: 4

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einmal einen belehrenden Vortrag, der jeweilen von 150—200 Taubstummen besucht wird.

In der neuen Pariser Zeitschrift für Taubstumme fordert er vom Kriegsministerum energisch die Rückgabe der jetzt rein militärischen Zwecken dienenden Taubstummenanstalten für die Schulung der taubstummen Kinder; er sagt mit Recht, der Schulmangel werde sich später bei den Taubstummen bitter rächen durch Belastung von Staat und Gemeinden.

— In einer französichen Zeitung lesen wir unter der Ueberschrift: „Die Tauben hören und die Stummen reden", daß viele taub und stumm gewordene Krieger durch ein ganz einfaches Mittel wieder geheilt werden. Man gibt diesen Soldaten im Lazarett ein Mittel, das sie zum Erbrechen zwingt. Durch diesen einfachen, aber gewaltsamen Vorgang kommen die Zentralnerven wieder zurecht, wodurch die Sprache und das Gehör wieder normal werden.

Deutschland. Ein Fabrik- und Rittergutsbesitzer schenkte, bestimmt durch Eindrücke, die er bei der Einweihungsfeier und einem nachfolgenden Besuche in Begleitung seiner Gattin empfangen hatte, der Taubstummenanstalt zu Leipzig 1200 Mark zum Ankauf eines Apparates für kinematographische Vorführungen.

Aus Taubstummenanstalten

Luzern. Der Regierungsrat wählte, als Nachfolger des verstorbenen Herrn Estermann, als Direktor der Taubstummenanstalt Hohenrain: Herrn Franz Josef Roos, bisher Oberlehrer an der dortigen Anstalt für Schwachsinnige, früher auch Taubstummenlehrer.

Taubstummen-Diagnose*.

Es ist der Kleinen gar nicht gut.
Sie wird bald bleich, bald wieder rot.
Das Kopfweh nimmt ihr allen Mut.
Leibschmerzen schaffen grimme Not.

Der Lehrer fragt den armen Tropf:
„Sag' an, mein Kind, was fehlt dir auch?"
„Ach," seufzt sie, „ich hab' Klopf im Kopf
Und immer, immer Angst im Bauch!"

J. A.

* Diagnose = Krankheitserkennung, Krankheitsbestimmung.

Büchertisch

Schon lange wollten wir unsere Taubstummen, welche die nötigen Mittel besitzen (deren sind freilich nicht viele!) auf eine interessante, immer lehrreiche und unterhaltende, vor allem immmer reich illustrierte Zeitschrift aufmerksam machen, welche es verdient, überall gelesen zu werden. Es ist das sogenannte „rote Heft", **Die Schweizer Familie** im Verlag von Ed. Schäubli in Zürich, welche halbjährlich trotz ihrem reichen Inhalt nur 4. Fr. kostet. Ueber wichtige Begebenheiten und Merkwürdigkeiten im Vaterland wie im Ausland wird da getreulich in Wort und Bild berichtet. Aber es mangelt auch nie an nützlichen Aufsätzen, praktischen Winken fürs tägliche Leben und an spannenden, gediegenen Erzählungen.

Swen Hedins Buch über die Ostfront ist soeben erschienen. **„Nach Osten"** lautet sein Titel. Hedins Schilderungen umfassen die ganze 1200 Kilometer lange Front von Memel bis Czernowitz und geben ein umfassendes Bild von dem Siegeszug der verbündeten deutschen, österreichischen und ungarischen Armeen nach Rußland hinein, mit den Höhepunkten Przemysl und Lemberg, Warschau, Nowo-Georgiewsk und Brest-Litwosk.

Wilhelm Conrad Gomoll, Im Kampf gegen Rußland. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1916. 180 Seiten, mit 42 Bildern. 1 Mark.

Der Bewegungskrieg im Osten beschert dem Kriegsberichterstatter, als der Wilhelm Conrad Gomoll, der Berliner Lyriker und Romanschriftsteller, seit Herbst 1914 im Osten weilt, ganz andere Erlebnisse als der starre Verteidigungskampf im Westen. Gomoll hat hier ein urdeutsches Soldatenbuch geschaffen, das nicht nur bei den deutschen Kriegern im Feld und ihren Angehörigen daheim, sondern ebenso auch in ganz Oesterreich-Ungarn mit heller Freude gelesen werden wird. Eine stattliche Reihe vom Verfasser aufgenommener, abwechslungsvoller und fesselnder Abbildungen vermehrt den Wert des Buches.

Briefkasten

A. F. in E. Danke für Brief und Sendung! Wir finden immer jemand, der uns das Stanniol auflöst. Der Käufer will es nur darum geöffnet haben, weil schon Mancher Blei in Stanniol gewickelt hat, um es schwerer zu machen und daher mehr Geld dafür zu bekommen. Deshalb will der Käufer keine Kugeln und nichts Zusammengeballtes, um nicht betrogen zu werden. Das Stanniol braucht also nicht schön glatt zu sein, sondern nur offen. Was Sie von den Kriegsertaubten sagen, stimmt!

L. Sch. in S. Auch Ihr Paketlein ist richtig angekommen, danke! Noch mehr hat uns Ihre freundliche und verständige Karte gefreut.

E. W. in L. Ja, wir alle müssen Geduld haben. Seien Sie doch froh, Sie leben viel länger, als wir alle geglaubt haben, und ohne Sorgen!

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof", Bern.